

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, MDCCXXIII.

VD18 90812263

Stück in Esther.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197965)

38. So wil ich nun hiemit das buch beschließen, nachdem Micanor unkommen, und die Jüden die Stadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ichs lieblich gemacht, das wolte ich gerne. Ist es aber zu gerin, so habe ich doch gethan, so viel ich vermogt.

40. Denn allezeit mein oder wasser trincken ist nicht lustig; sondern zu weilen mein, zuweilen wasser trincken, das ist lustig: also iß auch lustig, so man mannigley ließt. Das sey das

ENDE.

Ende des 2. Buchs der Maccabäer.

Stück in Esther.

Cap. I. v. I. **S** lautet aber der brief: Der grosse künig Artaxerxes von India bis an Mährenland, entbeut den hundert und sieben und zwanzig fürsten, sammt den unterthanen, seinen gruß.

2. Wiewol ich ein mächtiger künig bin, und der grösste herr auf erden: hab ich doch mich meiner gewalt nicht wollen überheben, sondern mich geflossen, gnädiglich und sanft zu regieren; und den lieben frieden, des sich iederman freuet, zu halten, damit ein ieglicher ruhiglich leben und werken möge.

3. Demnach hieß ich mit meinen fürsten rath, wie solches geschehen möchte. Da zeigte mir an Haman, mein klügester, liebster und treuester rath, der nach dem künige der höchste ist, wie ein volck sey, das in allen landen zerstreuet, sonderliche gesehe halte wider aller lande und leute weisse, und stets der künige gebote verachte, dadurch sie friede und einigkeit im reich verhindern.

* 1 Mos. 41. 10.

4. Da wir nun vernahmen, das sich ein einiges volck wider alle weisse sperrete, und ihre eigene weisse hielte, und unsern geboten ungehorsam wäre, dadurch sie grossen schaden thäten, und friede und einigkeit in unserm reich zerstörten: befohlen wir, das, welche Haman, der oberste fürst, und der höchste nach dem künige, unser vater, anzeigen würde, mit weis und find, durch ihre feinde schwert, ohn alle barmherzigkeit umbracht, und niemand verschonet werde, und das auf den vierzehnten tag Adar, des zwölften monden, in diesem jahre; auf das

die ungehorsamen alle auf einen tag erschlagen werden, und ein beständiger friede in unserm reich bleiben möge.

* 2 Macc. 14. 10.

Cap. 2. v. 1. Und Mardocheus betete zum Herrn, und erzählte seine wunderwerke, und sprach: Herr Gott, du bist der allmächtige künig, es steht alles in deiner macht, und deinem willen kan niemand widerstehen, wenn du Israel helfen wilt.

2. Du hast himmel und erde gemacht, und alles, was drinnen ist.

3. Du bist aller Herr, und niemand kan dir widerstehen.

4. Du weissest alle dinge, und hast gesehen, das ich sonst keinem trotz noch hoffart den stolzen Haman nicht habe anbecken wollen: Denn ich wäre bereit, Israel zu gut, auch seine füsse williglich zu küssen; sondern hab ich gethan auß furcht, das ich nicht die ehre, so meinem Gott gebühret, einem menschen gebe, und niemand anders anbete, denn meinen Gott.

5. Und nun Herr, du künig und Gott Abrahams, erbarme dich über dein volck: denn unsere feinde wollen uns vertilgen, und dein erbe, das du von anfang gehabt hast, aufrotten.

* Ps. 47. 10.

6. Verachte dein häuslein nicht, das du auß Egypten erlöset hast.

7. Erhöre mein gebet, und sey gnädig deinem volcke, und wende unser trauren in freude, auf das wir leben, und deinen namen preisen; und laß den mund nicht vertilgen derer, so dich loben.

8. Und das ganze Israel rief auß allen kräften zum Herrn, denn sie waren in todesnöthen.

Da 7

Cap.

Cap. 3. v. 1. Und die Königin Esther lehrete sich auch zum Herrn in solchem todestampf.

2. Und legte ihre königliche Kleider ab und zog trauerkleider an, und für das edle wasser und balsam streuete sie asche und staub auf ihr haupt, und demüthigte ihren leib mit fasten; und an allen ertern, da sie zuvor fröhlich gewesen war, raufte sie ihr haar auß;

3. Und betete zu dem Gott Israel, und sprach:

4. Herr, der du allein unser König bist, hilf mir elenden. Ich habe keinen andern helfer, denn dich; und die noth ist vor augen.

5. Ich habe von meinem vater gehört, Herr, daß du Israel auß allen heyden gesondert, und unsere väter von alters her zum ewigen erbe angenommen, und ihnen gehalten, was du geredet hast.

6. Wir haben vor dir gesündigt: darum hast du uns übergeben in unserer feinde hände. Herr, du bist gerecht, denn wir haben ihre götter geehret.

7. Aber nun lassen sie ihnen nicht dran begnügen, daß sie uns in großem zwange halten: sondern ihren sieg schreiben sie zu der macht ihrer gögen, und wollen deine verheißung zu nichte machen, und dein erbe außrotten, und den mund derer, so dich loben, verstopfen, und die ehre deines tempels und altars verfilzen, und den heyden das maul aythum, zu preisen die macht der gögen, und ewiglich zu rühmen einen sterblichen könig.

8. Herr, gib nicht deinen scepter denen, die nichts sind, daß sie nicht unsers sammers sporten, sondern wende ihr vornehmen über sie, und zeichne den, der das wider uns angerichtet.

9. Gedenke an uns, Herr, und erzeige dich in unserer noth, und stärke mich, Herr, du könig aller götter und herrschaften: Lehre mich, wie ich reden soll vor dem künigen, und wende sein herg, daß er unserm feind gramm werde; auf daß er selbst sammt seinem anhang umkomme.

10. Und errette uns durch deine hand, und hilf mir, deiner magd, die keine andere hüffe hat, denn dich, Herr, alleine, der du alle dinge weißest,

11. Und erkennest, daß ich keine freude habe an der ehre, die ich bey den gottlosen habe, auch keine lust an der heydnischen und fremden heyrath. Du weißest, daß ichs thun muß, und nicht achte den herrlichen schmuck, den ich auf meinem haupt trage, wenn ich prangen muß, sondern halts wie ein unrein tuch, und trags nicht außser dem gepränge. Auch hab ich nie mit Haman gessen, noch freude gehabt an königlichen tische, noch getruncken vom opferwein. Und deine magd hat sich nie gefreuet, sint ich bin hieher gebracht, bis auf diese zeit.

12. Ohne dein allein, Herr, * du Gott Abrahams. Erhöre die stimme der verlassen, du starker Gott über alle, und errette uns von der gottlosen hand, und erlöse mich auß meinen nöthen.

* Ps. 47. 10.

Cap. 4. v. 3. Und am dritten tage legte sie ihre tägliche kleider ab, und zog ihren königlichen schmuck an.

4. Und war sehr schön, und rief Gott, den herland an, der alles siehet. Und nahm zwo magde mit sich, und lehnete sich zierlich auf die eine; die andere aber folgte ihr, und trug ihr den schwanck am rocke.

5. Und ihr angezicht war sehr schön, lieblich und fröhlich gestaltet; aber ihr herg war voll angst und sorge.

6. Und da sie durch alle thüren hinein kam, trat sie gegen dem könige, da er saß auf seinem königlichen stuhl, in seinen königlichen kleidern, die von gold und edelsteinen waren, und war schrecklich anzusehen.

7. Da er nun die augen aufhub, und sahe sie zorniglich an, erblassete die Königin, und sank in eine ohnmacht, und legte das haupt auf die magd.

8. Da wandelte Gott dem könige sein herg zur güte, und ihm ward bange für sie, und sprang von seinem stuhl, und umfing sie mit seinen armen, bis sie wieder zu sich kam, und sprach sie freundlich an: Was ist dir, Esther? Ich bin dein bruder, fürchte dich nicht, du sollst nicht sterben. Denn diß verbot trifft alle andere an, aber dich nicht.

9. Trit herzu.

10. Na

10. Und er hob den goldenen scepter auf, und legete ihn auf ihre achseln, und küßete sie, und sprach: Sage her.

11. Und sie antwortete: Da ich dich ansehe, dauchte mich, ich * sähe einen enael Gottes: darum erschreckt ich vor deiner grossen Majestät. * 2 Sam. 19. 27.

12. Denn du bist sehr schrecklich, und deine gestalt ist ganz herrlich.

13. Und als sie so redete, sank sie abermal in eine ohnmacht, und fiel darnieder.

14. Der könig aber erschreckt, samte seinen dienern, und trösteten sie.

Cap. 5. v. 1. Im vierten jahr des königes Ptolemäi und Cleopatra, brachten Dositheus, (welcher sich für einen priester aus dem stamm Levi ausgab) und Ptolemäus, sein sohn, diesen brief der Purim, und saecten, daß Dismachus, ein sohn Ptolemäi, denselben verdolmetschet hätte zu Jerusalem.

Cap. 6. v. 1. Artaxerxes der grosse könig von India bis in Mohrenland, entbeut den hundert und sieben und zwanzig fürsten, sammt den unterthanen seinen gruß.

2. Wir befinden, daß viele sind, welche der fürsten gnade mißbrauchen, und von der ehre, so ihnen widerfähret, stolz und böse werden: Also, daß sie nicht allein die unterthanen pechen, sondern auch gedechen, die herren selbst, von denen sie erhöhet sind, unter die füsse zu treten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche billigkeit, durch undankbarkeit, sondern sind durch hoffart so verblinder, daß sie auch meynen, Gott, der auf die frommen siehet, strafe solche untreue nicht.

4. Sie betrügen auch fromme fürsten, auf daß sie unschuldig blut vergießen, und die ihnen so treulich und rechtlich dienen, in alles unglück bringen mögten.

5. Welcher exempel man findet nicht allein in den alten geschichten, sondern auch noch täglich erfähret, wie viel solche untreue rätke unglück stiften.

6. Weil uns denn gebühret darauf zu sehen, daß hinfort friede im reiche bleibe;

7. Müßen wir nach gelegenheit der sachen zuweilen die gebote ändern, wo wirs anders finden, denn

wir berichtet waren, und nicht zu geschwinde fahren.

8. Nachdem nun Haman, der sohn Hamadathi, aus Macedonia, und nicht der Heren geblüt, auch nicht unserer gütigen art, sondern bey uns ein gast ist, dem wir (wie wir pflegen gegen alle nation) alle gnade erzeiget, und also erhöhet haben, daß wir ihn unsern vater nennenet, und von iederman als der nächste nach dem könige geehret ward, ist er so stolz worden, daß er sich unterstanden hat, uns um unser königreich und leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardochäum (der durch seine treue und wohlthat unser leben errettet hat) und unser unschuldig gemacht, die königin Esther, sammt ihrem gangen volcke fälschlich und böstlich verflaget, daß sie alle sollten umbracht werden. Und alsdenn, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der Heren reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Jüden, welche der verjagte bube wolte tödten lassen, unschuldig sind, gute gelege haben, und kinder des höchsten, grössesten und ewigen Gottes sind, der unsern vorsehen und uns diß reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum sollt ihr euch nicht halten nach dem brieffe, welchen Haman außbracht hat.

12. Denn um solcher that willen ist er mit alle seinem geschlechte vor dem thore zu Susan an dem galgen gehencket; und hat ihm also Gott bald vergolten, wie ers verdienet hat.

13. Aber diß gebot, das wir euch ietzt zuschicken, sollt ihr in allen städten verkündigen, daß die Jüden mögen ihr gesetz frey halten.

14. Und wo man ihnen gewalt thun wolte am dreizehnten tage des zwölften monden, der da heisset Adar, da sollt ihr sie schügen, daß sie sich an jenen rächen mögen. Denn denselbigen tag hat ihnen der allmächtige Gott zur freude gemacht, daran sie, das außgewählte volck, solten umkommen seyn.

15. Darum sollt auch ihr neben andern feiertagen diesen tag feyren in allen freuden; auf daß es

was